

## Valej (Valentin) Kel'makov 1942–2023

Der herausragendste Vertreter der Finnougristik in Russland, Professor Valej (Valentin) Kel'makov, verstarb unerwartet im Alter von 81 Jahren am 28. Dezember 2023 in Iževsk. Seinen Kollegen zufolge hatte er noch am Vortag intensiv im Institut gearbeitet.

Valej Kel'makov wurde am 14. Januar 1942 in dem Dorf Verhna-ja Jumja im Gebiet Kukmor in Tatarstan geboren. Die Familie war arm, und Kel'makovs Vater war zwei Monate vor der Geburt seines Sohnes an der Front gefallen. Kel'makov besuchte zunächst die Schule in seinem Heimatdorf und wechselte vier Jahre später für die nächsten fünf Jahre auf die Mittelschule im benachbarten Ostorma-Jumja. In seiner Biografie (Kel'makov 2011: 384<sup>1</sup>) berichtet er, von den finnisch-ugrischen Sprachen und Völkern habe er zum ersten Mal von seinem Erdkundelehrer S. M. Mamašev gehört, der ihm Literatur über diese Sprachen gab und ihn bei seinen Bemühungen unterstützte, sie zu studieren.

Kel'makov begann 1959 sein Studium am Institut für udmurtische Sprache der Pädagogischen Hochschule Udmurtiens und schloss es 1964 ab. Auf Empfehlung seines damaligen Lehrers (später Professor) Ivan Takanov bewarb er sich erfolgreich für die Aspirantur, d.h. für ein weiterführendes Studium in Moskau (anders als viele andere Vertreter der finnisch-ugrischen Völker Russlands, die ihr weiterführendes Studium in Tartu unter Leitung von Paul Ariste absolvierten). Als Mentor erhielt Kel'makov den angesehenen Wissenschaftler Vasilij I. Lytkin, einen muttersprachlichen Komi. Seine Kandidatendissertation über den Dialekt von Kukmor stellte er 1970 fertig. (Kel'makov 2011: 384.) Schon zuvor hatte er seine Tätigkeit am wissenschaftlichen Forschungsinstitut Udmurtiens aufgenommen. Von dort ging er 1971 an die Staatsuniversität Udmurtiens, wo er bis zu seiner Pensionierung arbeitete und lange als Leiter des Instituts für Allgemeine und Finnisch-ugrische Sprachwissenschaft tätig war. 1993 promovierte er mit einer Doktorarbeit über die Phonetik der udmurtischen Dialekte und ihre Entwicklung am Institut für Sprachwissenschaft

---

1. Kel'makov = Кельмаков, Валентин Кельмакович 2011: *Вехи истории удмуртского языковедения* = *Удмурт кылтодослэн дыржуресысьтыз майыгъёс*. Удмуртские говоры = Удмурт вераськетъёс 9. Ижевск: Удмуртский университет.

der Wissenschaftsakademie der Sowjetunion in Moskau, und 1996 wurde er zum Professor ernannt.

Kel'makovs Beziehungen zu ausländischen Finnougristen begannen bereits 1970, als er an dem in Estland stattfindenden III. internationalen Finnougristenkongress teilnahm und u.a. ungarische und finnische Wissenschaftler kennenlernte. Ich selbst begegnete ihm zum ersten Mal auf dem Finnougristenkongress in Turku 1980, wo ich die Aufgabe hatte, Texte in verschiedenen finnisch-ugrischen Sprachen auf Band aufzunehmen und Kel'makov als mein Informant für das Udmurtische ausgewählt wurde. 1992 wurde Kel'makov zum Gastlektor für eine entfernt verwandte Sprache in Turku und Helsinki gewählt. Schon vor seinem Dienstantritt als Lektor nahm er am ersten Sommerkurs des Finnischen für finnisch-ugrische Muttersprachler Russlands teil, der im Sommer 1992 in Turku stattfand. Auch in seiner Zeit als Lektor setzte er sein Finnischstudium aktiv fort und erwarb gute schriftliche und mündliche Finnischkenntnisse. Ebenso gut beherrschte er auch das Ungarische.

Als Lektor hielt Kel'makov sich wöchentlich nur knapp zwei Tage in Turku auf, wurde jedoch sofort zu einer prominenten Gestalt in unserem Fach. Kel'makovs Zeit hatte eine umwälzende Wirkung auf die Turkuer Finnougristik: Zuvor hatte man sich in unserem Fach hauptsächlich auf die Erforschung der Wolgasprachen konzentriert, aber dank Kel'makovs Einfluss kam auch das Udmurtische hinzu. Aus der 1993 in Turku gegründeten Forschungseinheit für die Wolgasprachen wurde später die Forschungseinheit für die Sprachen des Wolgagebiets. In deren Führungsgruppe wurde selbstverständlich Prof. Kel'makov gewählt. Später begann auch ein intensiver Stipendiatenaustausch. Dutzende von udmurtischen Aspiranten und jungen Forschern haben in Turku studiert und mit der Abfassung ihrer Kandidatendissertation begonnen, was eine große Freude war, denn die udmurtischen Stipendiaten waren stets begabt und tüchtig: Sie beherrschten das Finnische schon bei ihrer Ankunft ausgezeichnet und widmeten sich intensiv ihrem Studium und ihrer Forschungsarbeit. Zu Kel'makovs Zeit beteiligte sich die Universität von Udmurtien auch aktiv an neuen Stipendiatenprogrammen, etwa dem Erasmus Mundus -Projekt der EU.

Während seiner Tätigkeit in Finnland verfasste Kel'makov das Handbuch *Udmurtin murteet* (Die udmurtischen Dialekte, 1994), in dem er in kompakter Form die Besonderheiten der Dialekte und die phonetischen und morphologischen Unterschiede zwischen den Dialekten darstellt.

Die in dem Werk enthaltenen Dialekttexte decken alle Hauptdialektgruppen und deren wichtigste Unterdialekte ab. Eine weitere Frucht des zweijährigen Finnland-Aufenthalts von Kel'makov ist sein gemeinsam mit Sara Hännikäinen verfasstes Lehrbuch *Udmurtin kielioppia ja harjoituksia* (Udmurtische Grammatik und Übungen, 1999), das nicht nur von Studierenden Udmurtischen, sondern auch von Erforschern der Sprache genutzt wurde.

Kel'makov war ein guter und inspirierender Lehrer, wie die große Schar der von ihm ausgebildeten jungen und begabten udmurtischen Studierenden (und späteren Forschern) zeigt. Er konnte streng wirken, aber sein lebhafter Humor nahm ihm alles Beängstigende. In seinen Unterrichtsstunden fühlte man sich wohl, und man lernte sowohl gut als auch viel. Kel'makovs Zeit in Finnland war ein Erfolg, aber in einem Punkt scheiterte er: Er wollte uns mit der udmurtischen Kultur bekannt machen, indem er uns udmurtische Lieder singen ließ. Verwundertes Schweigen breitete sich aus, als er fragte, wer die zweite und wer die dritte Stimme singen würde. In Finnland sind nur Profis fähig, gemeinsam mehrstimmig zu singen. Die Aufgabe war für Finnen also unausführbar. Allmählich verstand Kel'makov auch selbst, dass man Finnen eine Sprache lehren kann, aber nicht mehrstimmiges Singen. Zum Glück durften wir dennoch oft Volkslieder hören, die er in seinem beeindruckenden Bariton vortrug.

Kel'makovs Schaffen ist bemerkenswert umfangreich und umfasst mehr als 500 Publikationen, von denen fast ein Fünftel selbstständige Bücher oder Hefte sind, darunter viele Lehrbücher. (Zwar ist die äußere Ausstattung der Bücher im Vergleich zum Inhalt nebensächlich, aber Kel'makovs Werke wurden in aller Regel auf gutem Papier gedruckt und mit festem Einband versehen, was ein Zeichen für die Hochachtung seiner Universität gegenüber dem international bedeutsamen Wissenschaftler sein dürfte.) Kel'makov begann seine Forschungstätigkeit mit seinem eigenen Dialekt, hat aber später fast alle Hauptdialekte und auch die meisten Unterdialekte des Udmurtischen minutiös dargestellt. Es entstand die langsam vervollständigte, dreibändig gebliebene Reihe *Образцы удмуртской речи* (Proben der udmurtischen Dialekte, 1981, 1990, 2015), deren Material teilweise bei den sommerlichen Feldforschungsexkursionen der Studierenden gesammelt wurde. Die Werke enthalten Beispiele für zahlreiche Überlieferungsformen, sodass sie auch Folkloristen brauchbares Material bieten. In den drei Bänden werden die nördlichen und mittleren

Dialekte sowie ein Teil der südlichen Dialekte behandelt. Im Bereich der Süddialekte blieb die Reihe jedoch unvollendet.

Die umfangreichste Werkreihe von Kel'makov ist die zehnbändige Publikation *Удмурт вераськетъёс – Удмуртские говоры* (Die Dialekte des Udmurtischen). Der erste Band erschien 1992 und der letzte 2017; jeder Band hat seinen eigenen Titel. Trotz des Gesamttitels beschränken sich bei weitem nicht alle Bände auf die Dialekte im engeren Sinn. Beispielsweise befassen sich der 6. und der 7. Band, *Диалектная и историческая фонетика удмуртского языка* (1–2) (Dialektale und historische Phonetik des Udmurtischen, 2003, 2004) mit verschiedenen umfassenden Fragen wie der Dialekteinteilung, der Entwicklung der Phonetik des Udmurtischen in der urpermischen Zeit und der Stellung des Bessermenischen unter den udmurtischen Dialekten: Kel'makov widerlegt u.a. die Hypothese vom болгарischen Substrat des Bessermenischen. – Der 8. Band der Reihe, *Очерки истории удмуртского литературного языка* (Untersuchungen über die Geschichte der udmurtischen Schriftsprache, 2008), konzentriert sich auf die Geschichte der udmurtischen Schriftsprache, von den frühen Grammatiken angefangen über Grigori Vereščagin bis zur zeitgenössischen Presse; der letzte, in udmurtischer Sprache verfasste Teil behandelt die Entwicklung der heutigen Sprache.

Der 9. Band der Reihe, *Вехи истории удмуртского языковедения* (Untersuchungen aus dem Bereich der udmurtischen Sprachforschung, 2011), behandelt die Entstehung und Entwicklung der udmurtischen Sprachforschung von ihren Anfängen bis heute. Kel'makov stellt die bedeutendsten Erforscher des Udmurtischen vor, von Torsten Aminoff über Bernát Munkácsi und Yrjö Wichmann u.a. bis zu Vasilij I. Lytkin und Sándor Csúcs. Er berichtet auch kurz über sein eigenes Leben und seinen Weg als Forscher. (S. die Zitate am Anfang dieses Textes.) – Der 10. und letzte Band der Reihe, *Острые углы удмуртской филологии* (frei übersetzt Die Problempunkte der udmurtischen Philologie, 2017), befasst sich ausführlich (auf 553 Seiten) mit der udmurtischen Literatur, ihrer Entwicklung von den frühen Stadien bis zur Gegenwart, vor allem aber mit dem Mangel an philologischem Ansatz und Pietät in den heutigen Wiederveröffentlichungen alter Texte.

Kel'makov war nicht nur ein Erforscher des Udmurtischen, sondern auch ein Finnougrist in der vollen Bedeutung des Wortes. Er war gut vertraut mit der westlichen Finnougristik und machte sie in zahlreichen

Artikeln und Rezensionen den udmurtischen und russländischen Wissenschaftlern bekannt. Durch seine Schriften konnten udmurtische und russische Leser finnische und ungarische Untersuchungen über das Udmurtische und die Udmurten kennenlernen. – Die von Kel'makov veröffentlichten Sprachproben bieten nicht nur Sprachwissenschaftlern, sondern auch Erforschern der Überlieferung und der Lokalgeschichte interessantes Material. Er hat die Geschichte der udmurtischen Sprache, vor allem die Entwicklung ihrer Lautstruktur und Morphologie, umfassend analysiert. Besonders die Artikel über die Entwicklung des udmurtischen Vokalismus und der udmurtischen Dialekte sind auch für die allgemeine Finnougristik von zentraler Bedeutung. Kel'makovs Untersuchungen über die Entwicklung des Udmurtischen und darüber hinaus der permischen Sprachen werden in nahezu allen im Ausland erscheinenden Untersuchungen über die Geschichte der permischen Sprachen zitiert. In dieser Hinsicht ist er dem angesehenen Erforscher der permischen Sprachen Vasilij I. Lytkin, seinem akademischen Lehrer, vergleichbar.

Prof. Kel'makov war auch der Primus Motor vieler verschiedener Projekte, Symposien und Publikationen, der mit seiner Begeisterung auch andere mitriss. Sich selbst wollte er nie in den Vordergrund stellen und hervorheben.

Prof. Kel'makov erhielt sowohl in seinem Heimatland als auch im Ausland zahlreiche Auszeichnungen. Er wurde 1991 als verdienter Forscher der autonomen sozialistischen Republik Udmurtien und 1997 als verdienter Wissenschaftler der Russischen Föderation ausgezeichnet und 1998 Mitglied der Wissenschaftsakademie Udmurtiens gewählt. 1990 wurde er zum Mitglied des internationalen Finnougristenkongresskomitees gewählt. Bis 1990 waren alle Vertreter der Sowjetunion im Komitee Mitglieder der Wissenschaftsakademie und russischer Nationalität. Kel'makov war der erste Vertreter der finnisch-ugrischen Gebiete und finnisch-ugrischen Forscher Russlands im Komitee, was ein deutliches Zeichen für die Wertschätzung war, die man ihm schon damals im Ausland entgegenbrachte.

2008, im Jahr ihres 125-jährigen Jubiläums, wählte die Finnisch-Ugrische Gesellschaft Prof. Kel'makov zum Ehrenmitglied in Anerkennung seiner Verdienste für die allgemeine Finnougristik und die Förderung der Ziele der Finnisch-Ugrischen Gesellschaft. Prof. Kel'makov ist erst der zweite Wissenschaftler finnisch-ugrischer Herkunft aus Russland, der diese Auszeichnung erhalten hat. Der erste war sein Lehrmeister Vasilij I. Lytkin.

Kel'makovs 80. Geburtstag wurde mit einem ihm gewidmeten zweitägigen Symposium am 10.–11.2.2022 gefeiert, noch in den Nachwehen von Corona. Deshalb nahmen viele digital an der Veranstaltung teil. Der Jubilar war in seinem Element, kommentierte die Diskussionen und Vorträge und schien besonders die Darbietungen des Volksmusikensembles zu genießen. Auch aus seinem Heimatdorf waren Gratulanten gekommen. Es schien selbstverständlich, dass man als nächstes, in fünf Jahren, seinen 85. Geburtstag feiern würde, doch Inmar entschied anders...

*Sirkka Saarinen*